



**Handbüchlein/ Darinn Sonderbare bequemlichkeiten  
vorgeschrieben werden/ die vornembste Vbungen eines  
Andächtigen/ Gottseligen Lebens/ den Tag vber  
vollkommentlich zuverrichten**

**Mayer, Christian**

**Colon[iae], 1635**

Ander Tag.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-61192](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-61192)

kein Endt zu dencken / keins zu hoffen sey.

Wie ist diß die vnbetrüglliche erschreckliche Wahrheit? diß aber glauben / vnd sein Leben nicht bessern ein vnglaubliche Blindheit / ein vnbegreifliche grobheit.



## Ander Tag.

I.

Vom Schrecken der Höllein.

**E**rwege / vnd betrachte die Grösse der Höllischen Qual nach den vier Theilen. I. Ihre Länge ist an einander vnd wehret ewig nach des Propheten Aussag / Isa. 66. Ihr Wurm wirdt nicht sterben / vnd ihr Feuer nicht erlöschten.

II. Ihr Höhe ist die höchste Schmerzhafftigkeit / welche alle Peynen / vnd Marter dieses Lebens hoch / vnd weit obertrifft. Isa. 33. Welcher vnder euch wirdt bey dem verzehrenden Feuer wohnen mögen?

III. Ihr Breite erstreckt sich zur Straff des Schadens / vnd Straff der Empfindlichkeit.

lichkeit / auff alle Sinn / vnd Kräfte der  
Seelen / vnd nach der Welt End auch auff  
alle Sinn des Leibs. Ihr Theyl wirdt seyn in  
dem Reich / der mit Feuer vnd Schwefel brennt.

IV. Ihr Tiefs ist die Unbegreiflichkeit  
der Pennen / welche auß gerechtem Urtheil  
Gottes auff wunderliche doch wahrhafte  
Weiß die Seelen / vnd Leiber der Verdamm-  
ten vom leiblichen Feuer ewiglich leyden /  
vnd doch noch nicht also wie sie verdient ha-  
ben. Auff diß erwege wie groß da sey deines  
Gottes Barmherzigkeit / welcher dich biß  
daher so genädig erlitten / zur Buß angerei-  
het / vnd zur genad geladen hat? Erkenne die  
Göttliche güte / vnd hasse deine Blindheit /  
vnd Undanckbarkeit mit rewmütigem Her-  
zen / vnd ernstlichem Vorsatz der Besserung  
dieser oder jener Mängel.

## II.

Von Forcht des Segfeners.

Oben auff obgesagte Weiß erwege auch  
die grosse / vnd schwere Pennen des Seg-  
feners. I. Deren Länge ist / daß sie sehr lang

Ann iij wehren

wehren / etliche viel hundert Jahr / etliche  
biß ans Endt der Welt / welche wir doch im  
Leben mit geringen Trähern / vnd schlechten  
Bußwercken hetten können auflöschten.

II. Die Höhe ist gleich auch die höchste  
Schärfste der Penn / der höllischen gleich /  
ohn daß sie mit ewig wehret.

III. Die Brennte erstreckt sich auff gleiche  
Penn des Schadens / vnd Empfindlich-  
keit / ob sie wol zeitlich ist. Da muß ein Seel  
die mit genad / vnd Lieb begabt ist / vnd klar-  
lich sehen kan / gewißlich gnugsamb empfin-  
den / wie bitter es ihr ist / daß sie umb so ge-  
ringer Ding wegen so hoher Freuden be-  
raubt / mit so scharpffen Schmerzen gepen-  
niget wirt.

IV. Die Tieffe ist die Unbegreiflichkeit  
der Gerechtigkeit Gottes / welche wider die  
Außerwöhlten / wider die Kinder der Gna-  
den / wider die Erben Gottes so grausamb  
verfährt / vnd strafft. Was soll man in die-  
ser welt nit gern leyden / vnd thun / daß man  
in jener solcher Pennen entgehen möge ? wie

soll

ſoll man ſich deß Gemühts Reynigkeit be-  
 ſeiſſen / ohn welche niemand dieſen Flam-  
 men entrinnen kann?

## III.

## Von Schaden der Lärigkeit.

I. Gedencke anfänglich / daß die Lärig-  
 keit den Menſchen in dieſer Welt be-  
 raubt ſo vieler Staffeln der Genaden / ſo  
 vieler Hülf / ſo vieles Troſts: Hingegen be-  
 ſudlet ſie ihn mit ſo vielen Flecken / bringt  
 ihn in Gefahr deß Falls / erfüllet ihn mit  
 Unruhe vnd Bitterkeit. O warhaſtig iſt  
 der Menſch / welcher das Werck deß Her-  
 ren betrüglich thut.

II. Im Todt ringert ſie die kindliche Ver-  
 trawlichkeit / erlöſchet die Hiß der Lieb /  
 ſtämpffet die Fertigkeit der Auffgebung: vnd  
 verorſacht hergegen Zagheit / bringt Schrö-  
 cken deß Todts / vnd führet in Gefahr der  
 Verzweiflung.

III. Nach dieſem Leben verhindert ſie ja  
 die geſchwinde Nieſung Göttlicher Freud /

wo sie solche nicht gar benimbt / beraubt ons  
vieler Staffelen der Glory / vnd Gott größ-  
serer Ehre / welche auß vnserer größerer  
Seeligkeit entstanden were. Darauff erwe-  
cke in dir höchsten Haß wider die Lawigkeit /  
reymütige Affecten / vnd ernstlichen Eyffer  
fortzuschreiten / bevorab diese / oder jene  
Sünden zu meiden / diese / oder jene böse  
Neigungen abzutöden / &c.

## I V.

Vom Haß Gottes wider die Lawen.

Betrachte wie groß der Haß Gottes wider  
der die Lawen / vnd vndanckbare Men-  
schen sey.

I. Weil er ein Grauen / vnd Eckel an ih-  
nen hat / wie er selbst spricht: Weil du Law bist  
werd ich anfangen dich außzuwerffen auß meinem  
Munde.

II. Weil er ihnen bedröhret die Genad  
zu enziehen / Luc. 13. Hawe den vnfruchtbaeren  
Feygenbaum ab / was verschlägt er auch das Land?

III. Weil er zuläßt / daß ein solcher mit

Scru

Scrupelen/ Engstigung/ Furcht/ Verwir-  
 rung getrieben/ mit Betrübniß/ Dürre/  
 vnordentlichen Neigungen vnd Versu-  
 chungen geplagt wirt. Rom. 2. Trübsal vnd  
 Angst vber alle Seelen der Menschen die böses thun.  
 Auff diß erwecke/ oder erneuere die Anmu-  
 tungen / gleich wie in voriger Betrach-  
 tung.

### Dritter Tag.

I.

Von vnendlicher Majestät Gottes.

I. **E**rwege die vnaußsprechli-  
 che Gröſſe der Göttlichen Maje-  
 stät/ welche nach der Breyte vnermessen ist/  
 vnd begreift vber alle Maßen alle Weiß al-  
 ler möglichen Herrlichkeit/ vnd Majestät:  
 Nach der Höhe ist sie vnendlich vollkom-  
 men: Nach der Länge ewig: nach der Tieffe

vnter